

Unterwegs in die Ewigkeit – Teil 1

Die Erde ist ein Wartesaal, in dem die Menschen auf die Ewigkeit warten, ob es ihnen nun bewusst ist oder nicht. Hier wird auch die Grundlage dafür gelegt, wo sie die Ewigkeit verbringen werden. In dieser Artikelserie werden verschiedene Quellen herangezogen, um aufzuzeigen, was es mit dem Tod, dem Leben danach sowie mit Himmel und Hölle auf sich hat. Leider wird in den Kirchen und Gemeinden viel zu wenig über dieses höchst brisante Thema, das ja eigentlich die Quintessenz der christlichen Lehre ist, gepredigt.

Du hast sicher jede Menge Fragen dazu und würdest gerne von Gottes Wort erfahren, was Dich in der Ewigkeit erwartet. Ich hoffe, dass ich genügend Material zusammengetragen habe, um Deine dringendsten Fragen zu beantworten.

Also, versäumen wir keine Zeit mit langer Vorrede, und lasst uns beginnen.

Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=sQVcg_9254I

Predigt vom 18. Juni 2017 von Pastor J.D. Farag – Warten auf den HERRN!

Die heutige Prophetie-Aktualisierung ist ein wenig anders als sonst. Ich habe viel Zeit mit dem HERRN im Gebet verbracht und tatsächlich auch gefastet, damit ich die entsprechende Eingebung von Ihm für diesen Tag bekomme. Und ich freue mich jetzt darauf, sie Euch darlegen zu können.

Wir wollen beginnen mit:

1.Thessalonicher Kapitel 4, Verse 16-18

¹⁶Denn der HERR Selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.

¹⁷Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem HERRN, in die Luft, und so werden wir bei dem HERRN sein allezeit. ¹⁸So TRÖSTET nun einander mit diesen Worten!

1.Thessalonicher Kapitel 5, Verse 1-11

Von den Zeiten und Zeitpunkten aber braucht man euch Brüdern nicht zu schreiben. ²Denn ihr wisst ja genau, dass der Tag des HERRN so kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. ³Wenn sie nämlich sagen werden: »Friede und Sicherheit«, dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen. ⁴Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb überfallen könnte; ⁵ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht an noch der Finsternis.

6So lasst uns auch nicht schlafen wie die Anderen, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein! 7Denn die Schlafenden schlafen bei Nacht, und die Betrunknen sind bei Nacht betrunken; 8wir aber, die wir dem Tag angehören, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. 9Denn Gott hat uns nicht zum Zorngericht bestimmt, sondern zum Besitz des Heils durch unseren HERRN Jesus Christus, 10Der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit Ihm leben sollen. 11Darum ermahnt einander und erbaut einer den Anderen, wie ihr es auch tut!

Lieber himmlischer Vater,

wir brauchen Deine Hilfe in dieser Zeit durch den Heiligen Geist. DU hast Dich immer als treu erwiesen, um unsere Herzen zu festigen und die Aufmerksamkeit auf Dich zu lenken und auf das, was Du uns zu sagen hast. Und das gilt auch für heute. HERR, wir wünschen uns, dass Du mit der leisen Stimme des Heiligen Geistes in unser Leben hineinsprichst. Wenn der HERR spricht, hören Deine Diener zu. Darum bitten wir Dich in Jesu Namen – Amen.

In den letzten Monaten hat der HERR mir viele Dinge eingegeben. Eines davon ist das, worüber ich heute sprechen möchte. Im Leib Christi gibt es jetzt viele, die sehr entmutigt und erschöpft sind. Ich habe noch nie so viele Gebetsanliegen erhalten, wie derzeit. Einige Emails, die ich von Geschwistern bekomme, mit denen ich schon persönlich gesprochen habe, weisen einen gemeinsamen Nenner auf: Entmutigung und Erschöpfung.

Dieser Zustand herrschte auch bei den Christen in Thessaloniki vor. Deswegen hatte Paulus ihnen geschrieben, um ihnen Mut zu machen. Das Interessante daran ist, dass der Grund, weshalb sie so entmutigt waren und Erbauung brauchten, mit der Wiederkunft von Jesus Christus zu tun hatte. Es zirkulierte damals nämlich eine falsche Lehre in dieser Gemeinde, und der Apostel ermahnte sie, sich davon nicht täuschen zu lassen und die richtige Lehre anzunehmen. Er versuchte ihnen, die gesunde Lehre über die Entrückung der Gemeinde zu vermitteln. In dieser Bemühung schickte er den Thessalonichern sogar zwei Briefe.

Zunächst wollte er sie im Hinblick auf ihre Lieben ermutigen, die bereits in Christus gestorben waren. Sie waren verwirrt darüber, was zum Beispiel mit ihren verstorbenen Eltern, ihren Familienangehörigen und ihren Freunden passieren würde, wenn die Entrückung erfolgt. Deswegen schienen die Thessalonicher sehr bekümmert zu sein. Und in diesem Kummer wurden sie entmutigt.

Was ich dabei sehr interessant finde, ist, dass Paulus ihnen nicht nur Mut

machte, sondern sie auch dazu aufrief, sich gegenseitig mit den Worten zu ermutigen. Mit was für Worten? Mit den Worten der Hoffnung und den Worten des Trostes im Hinblick auf die baldige Wiederkunft des HERRN zur Entrückung.

Noch interessanter ist, dass Paulus davon ausging, dass die Entrückung noch zu seinen Lebzeiten stattfinden würde. Beachtet, dass er sagt: „**Wir, die wir leben und übrigbleiben**“. Der Apostel erwartete also zu seinen Lebzeiten die unmittelbar bevorstehende Entrückung des HERRN. Dies gab ihm die Kraft, all seine Schwierigkeiten, all die Schmerzen, all das Leid und die Herausforderungen durchzustehen, die er durchmachen musste. Er hat ja all diese Leiden im **1. und 2. Korintherbrief** aufgelistet, die er während seiner Mission erfahren musste. Und ich bin fest davon überzeugt, dass die Hoffnung auf die kurz bevorstehende Wiederkunft des HERRN zur Entrückung ihm die Kraft gegeben hat, all das zu überwinden.

In diesem Zusammenhang schreibt er auch in:

Römer Kapitel 8, Vers 18

Denn ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.

Dennoch ging Paulus diesen schweren Weg nach Jerusalem, obwohl er ahnte, dass ihn dort schlimme Dinge erwarten würden.

Apostelgeschichte Kapitel 20, Verse 22-24

²²Und siehe, jetzt reise ich gebunden im Geist nach Jerusalem, ohne zu wissen, was mir dort begegnen wird, ²³außer dass der Heilige Geist von Stadt zu Stadt Zeugnis gibt und sagt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten. ²⁴Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht; mein Leben ist mir auch selbst nicht teuer, wenn es gilt, meinen Lauf mit Freuden zu vollenden und den Dienst, den ich von dem HERRN Jesus empfangen habe, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.

Dieser Mann hat die Wartezeit auf die Ewigkeit optimal genutzt. Und wir wissen, was ihn am Ende erwartet hatte:

2. Timotheus Kapitel 4, Verse 7-8

⁷Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. ⁸Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der HERR, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die Seine Erscheinung liebgewonnen haben.

Und wisst Ihr was? Paulus spricht hier von Euch und von mir, von all jenen von uns, die ihre Augen auf die Wiederkunft des HERRN zur Entrückung gerichtet halten, genauso wie der Apostel es getan hatte. Dies gab ihm die Kraft, den guten Kampf zu kämpfen, niemals aufzugeben und nicht das Handtuch zu werfen. Er hielt an seinem Glauben fest bis zuletzt, trotz allem, was er durchgemacht hatte. Das war das Geheimnis seines Erfolges. Aber die Welt will das nicht wahrhaben und will diese Tatsache herunterspielen. Deshalb war er so besorgt um die Glaubensgeschwister, weil er wusste, was ihn nach seinem Tod erwartete, damit diese nicht aufgeben.

Übrigens ist seine Aussage ein Bezug auf die alten Wettkämpfe, die wir heute als die „Olympischen Spiele“ kennen. Darüber hinaus ist das ein Hinweis auf das Bema-Gericht von Jesus Christus, das nicht gleichzusetzen ist mit dem Gericht vor dem großen, weißen Thron. Die Richter dieser Wettkämpfe belohnten all jene, die das Rennen beendet und einen guten Kampf gekämpft hatten. Und wir, die wir den Glaubensweg erfolgreich beendet haben, werden mit der Krone der Gerechtigkeit belohnt werden. Dabei handelt es sich nicht um einen Siegeskranz, der damals verliehen wurde und der verwelkte, sondern um die Krone der Gerechtigkeit, mit der uns der HERR beim Bema-Gericht belohnt. Sie ist unvergänglich.

Man braucht nicht zu meinen, dass Paulus in seinem Leben keine Angst gehabt hätte. Furcht und Entmutigung gehörten zu seinem Alltag.

Apostelgeschichte Kapitel 18, Verse 9-10

9Und der HERR sprach durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: „Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! 10Denn ICH bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn ICH habe ein großes Volk in dieser Stadt!“

Auch in **Lukas-Evangelium** wird uns gesagt, dass Paulus eines Nachts eine Vision hatte. Auch da sagte der HERR zu dem großen Apostel, dass er sich nicht fürchten sollte. Warum sollte der HERR Paulus in einer Vision erscheinen und ihm sagen, dass er sich nicht fürchten soll, wenn der Apostel keine Angst gehabt hätte? Außerdem gab Paulus in einem Brief an die Korinther zu, dass er sehr oft in Furcht gelebt hatte. Das war während seiner gesamten Mission der Fall.

Die Stadt, in die Paulus sich fürchtete zu gehen, war Korinth. Er wusste, was ihn dort erwartete, weil das eine sehr fleischlich gesinnte, gottlose Stadt war, in der er eine Gemeinde aufbauen sollte. Manche sagen, dass Las Vegas im Vergleich dazu ein Kindergarten wäre.

2.Korinther Kapitel 1, Vers 8

Denn wir wollen euch, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über unsere Bedrängnis, die uns in [der Provinz] Asia widerfahren ist, dass wir übermäßig schwer zu tragen hatten, über [unser] Vermögen hinaus, so dass wir selbst am Leben verzweifelten.

Beachtet, dass es dort so schlimm war, dass Paulus und seine Begleiter am Leben verzweifelten!

Wenn Ihr mich fragen würdet, was die Gemeinde von Jesus Christus heute am meisten braucht, würde ich sagen: Hoffnung und Ermutigung. Aber viele Gläubige verlieren jetzt die Hoffnung. Viele sind erschöpft und entmutigt. Sie leiden unter dem erdrückenden Gewicht und dem Stress des täglichen Lebens.

Das ist aber nur deshalb der Fall, weil wir in den letzten Tagen leben. Die Zeit, in der wir gerade leben, wird zusehends immer gefährlicher.

Dazu schreibt Paulus in:

2.Timotheus Kapitel 3, Verse 1-5

Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. ²Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, ³lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, ⁴Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; ⁵dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!

Paulus teilte Timotheus, dem Pastor einer Gemeinde mit, wie die letzten Tage aussehen würden. Und all diese Dinge könne heute auch in Kirchen und Gemeinden gefunden werden. Ich bin davon überzeugt, dass Ihr mir zustimmt, wenn ich sage, dass wir in dieser gefährlichen Zeit leben. Ich weiß, dass ich mich nicht sehr beliebt mache, wenn ich das sage. Aber ich gehe sogar noch einen Schritt weiter und behaupte, dass es in den kommenden Tagen noch weitaus schlimmer wird. Ich denke dabei an all jene, die Ehe-Probleme haben oder schlimmer noch an jene, die vor einer ungewollten Scheidung stehen.

Ich kenne zum Beispiel eine alleinerziehende Mutter, die alles tun muss, um mit ihren Kindern zu überleben. Aber das gibt es nicht nur hier auf Hawaii, sondern überall auf der Welt. Viele Menschen sind gerade arbeitslos, oder sie brauchen mehr als eine Arbeitsstelle, weil alles so teuer geworden ist. Überall sieht man zerbrochene Menschen, die mit ihren Familienangehörigen zerstritten sind. Besonders leiden Eltern, deren Kinder ihnen entglitten sind.

Sie müssen hoffnungslos mitansehen, wie diese ständig die falschen Entscheidungen treffen. Und sie müssen unter den unvorstellbar schrecklichen Konsequenzen leiden. Sie können nichts tun und greifen deshalb oft zum Alkohol oder zu Drogen, um ihren Schmerz zu betäuben, was sie selbst dann auch in eine Abhängigkeit führt, die noch mehr Schmerz verursacht.

Ich muss derzeit an all jene denken, die für unser Land beim Militär dienen, oft für lange Zeit und weitab von ihrem Zuhause und ihren Familien entfernt sind. Darunter haben besonders die Kinder schwer zu leiden. Ich gehe immer zu Soldaten und Polizisten hin, schüttle ihnen die Hände und sage ihnen, wie dankbar ich bin, dass sie unserem Land so gut dienen. Denn inzwischen setzen sogar die Polizisten täglich bei ihrem Dienst ihr Leben aufs Spiel. Das sind die ungefeierten Helden vor allem in diesem Land und in diesen Tagen. Ich habe niemals gedacht, dass eines Tages Mordanschläge auf Polizisten verübt werden. Sie brauchen dringend unsere Gebete für ihren Schutz, immer wenn sie das Haus verlassen und ihrer Pflicht nachkommen. Das ist auch sehr hart für deren Familien. Ich kenne einige christliche Polizisten, die mir schon oft ihr Leid geklagt haben. Ich bewundere und schätze sie sehr. Sie erzählen mir die schlimmsten Schauergeschichte, was sie Tag für Tag erleben. Ich hatte immer gedacht, Pastor zu sein, wäre schwer. Oh, du meine Güte, mit was es diese Jungs Tag für Tag zu tun bekommen, ist wirklich unfassbar!

Ich denke auch an diejenigen, die geistig oder körperlich leiden müssen, die auf dem Krankenbett liegen, nachdem sie eine verheerende Diagnose bekommen haben. Meine Gebete gelten auch den Angehörigen, die diese Kranken pflegen und deren Leben nicht mehr dasselbe ist wie zuvor. Sie opfern sich auf, um ihre Lieben in dieser schweren Zeit zu versorgen. Und sie haben ständig Angst, dass sie sterben könnten. Oft hat es den Anschein, als ob das Leid nie zu Ende gehen würde.

Und als ob das nicht schon genug wäre, kommt oft zu dem körperlichen, emotionalen, geistigen und sogar geistlichem Leiden noch eine schwere Depression hinzu, die sich körperlich und geistlich auswirkt. Ich habe dazu das Buch „Spiritual Depression: Its Causes and Cures“ (Geistliche Depression: Ihre Ursache und ihre Heilung) von Dean Martin Lloyd Jones gelesen. Ich beziehe mich gelegentlich auf dieses Buch, wozu mich Gott inspiriert hat und nehme es immer mal wieder zur Hand. Der Autor erwähnt darin auch, dass einer der großartigsten Prediger seiner Zeit, der fast 40 Jahre in London tätig war, Charles Haddon Spurgeon, wegen Gichtarthritis, an der er am Ende auch gestorben ist, an akuter geistlicher Depression litt.

Inzwischen kommen sehr viele Menschen zu mir, um mit mir über dieses Thema zu sprechen. In den meisten Fällen wird es offensichtlich, dass der

Grund dafür eine körperliche Krankheit ist. Sie klagen über eine ständige Müdigkeit. Körperliche Beschwerden lassen sich eben nicht vom Geistlichen trennen, weil wir körperliche-geistige-geistliche Wesen sind. Die besten Christen sind, wenn sie körperlich geschwächt sind, anfällig für Attacken geistlicher Depression, die jederzeit auftreten können. Davon gibt es auch große Illustrationen in der Heiligen Schrift. Man kann in diesen Zustand geraten, nur weil man körperlich zuviel arbeitet. Dann kommt es zu Ermüdungserscheinungen auch geistlicher Art. Man kann sich sowohl körperlich als auch geistlich überarbeiten. Und wenn man das nicht beachtet und einfach weitermacht, braucht man medizinische Behandlung.

Ein Beispiel für geistliche Depression finden wir im Alten Testament, als Elia davon nach seiner heldenhaften Bemühung auf dem Berg Karmel betroffen wurde. Er saß da unter einem Wacholderstrauch und gab sich dem Selbstmitleid hin. Doch eigentlich brauchte er nur Schlaf und Essen. Und Gott gab ihm beides. Danach ließ Er ihm geistliche Hilfe zukommen.

Schlaf und Essen hilft auf jeden Fall gegen geistliche Depression. Jetzt ist die Zeit gekommen, in der wir, als Gläubige und Nachfolger von Jesus Christus, zutiefst entmutigt sind und die Ermutigung von Anderen brauchen. Deswegen möchte ich drei praktische Methoden vorstellen, wodurch wir ermutigt und getröstet werden und auch andere Glaubensgeschwister ermutigen und trösten können.

Der Apostel Paulus hatte den Geschwistern in Korinth geschrieben, dass sie nur insoweit andere ermutigen und trösten können, wie sie selbst in der jeweiligen Situation vom HERRN ermutigt und getröstet werden. Gott ermutigt und stärkt Euch durch den Heiligen Geist, Der deswegen auch „der Tröster“ genannt wird. Nachdem dies geschehen ist, könnt Ihr diesen Dienst auch für andere Glaubensgeschwister tun.

Nun möchte ich Euch die drei praktischen Methoden vorstellen:

1.

Fungiert als Sanitäter und nicht als Polizisten. Vor Jahren hat Pastor Chuck Smith diese Illustration benutzt. Und das ist die beste, die ich jemals bekommen habe. Gott hat sie in meinem Leben jahrelang eingesetzt. Im Umgang mit unseren Glaubensgeschwistern sollen wir uns nicht wie Polizisten benehmen, die eigentlich immer nur interessiert, wer an einer Sache schuld ist. Der Sanitäter dagegen fragt sofort nach den Verletzungen, leistet Erste Hilfe und sucht nach Heilmethoden. Sie interessiert überhaupt nicht, wer an einem Unfall schuld war.

Wir haben zu viele Polizisten im Leib Christi, die immer nur danach suchen, wer was falsch gemacht hat. Und es mangelt bei uns sehr an Sanitätern, die den Verwundeten dienen. Es heißt, dass die Gemeinde ein Krankenhaus für

Sünder sein soll und kein Ausstellungsraum für Heilige. Die Personen, die in einer Kirche oder Gemeinde neben Euch sitzen, sind genauso dreckige, verrottete, stinkende Sünder wie Ihr selbst es seid und ich es bin. Damit das einmal klar ist. Ja, es ist wahr. Wir sind allesamt Sünder, und wir sind verletzte und zerbrochene Menschen. Die gute Nachricht ist, dass Gott zerbrochene Menschen liebt und sie wiederherstellt. ER heilt ihre Verletzungen, und Er wirkt auch an uns.

2.

Betet für Eure Glaubensgeschwister und was noch wichtiger ist, betet miteinander! Wenn zwei oder mehr Gläubige zusammen beten, entsteht eine geistliche, übernatürlicher Dynamik. Deshalb hat Gott uns dazu geraten. Wenn dies regelmäßig innerhalb einer Gemeinde geschieht, werden ganz plötzlich die Differenzen beiseite gelegt, und sie werden in die Perspektive gesetzt, die auf Verbesserung und Heilung ausgerichtet ist. Ja, Gebete verändern Dinge; aber sie verändern auch die Einstellung des Beters.

Wir beten jetzt jeden Sonntagmorgen eine halbe Stunde gemeinsam von 7.45 – 8.15 h vor dem eigentlichen Gottesdienst. Es gibt jede Menge Geschwister auf der ganzen Welt, für die wir gerade beten. Wir betrachten sie alle zum Leib Christi gehörend. Und die Gebetsliste wird jedes Mal länger. Ich habe das Gefühl, dass die Gebetsanliegen in nächster Zeit immer mehr werden. Ich glaube, dass der HERR will, dass ich das gemeinsame Beten unbedingt hervorheben und in den Mittelpunkt stellen soll, auch was mich persönlich betrifft.

Das Problem in den heutigen Kirchen und Gemeinden ist, dass das Gebet zu einem verloren gegangenen Juwel geworden ist. Anstatt mit den Menschen und für Menschen zu beten, wird über andere Christen getratscht. Das hört aber auf, wenn man die Dynamik des gemeinsamen Gebetes nutzt. Dann herrscht Einigkeit, und man ist nur auf Gott konzentriert. ER wirkt dadurch auf wunderbare Weise in den Herzen der Beter, nicht nur bei den Einzelnen, sondern auch in der Gemeinde als Ganzes.

Für mich ist das einer der Hauptgründe, weshalb ich glaube, dass Satan gewissermaßen Erfolg damit hat, Christen und die christlichen Kirchen und Gemeinden vom Beten abzuhalten. Er weiß nämlich, dass dies der ausschlaggebende Faktor ist, wenn die Geschwister in einer Kirche oder Gemeinde zusammen und füreinander beten. Denn dadurch entwickelt sich die Einheit immer besser. Satan hasst die Gemeinde von Jesus Christus. Er will sie spalten und zerstören. Doch das gemeinsame Beten hält sie zusammen. Wenn in einer Kirche oder Gemeinde nicht gemeinsam und füreinander gebetet wird, gibt es keinen Zusammenhalt und kein Füreinander-Einstehen.

Wir brauchen gar nicht lange zu suchen, dann sehen wir, weshalb Kirchen und Gemeinden heute so inkonsequent sind. Sie erleiden ständig Niederlagen. Dass sie die Verlorenen nicht mehr erreichen, liegt in erster Linie daran, dass sie die mächtigste Waffe verloren haben, die Gott der Gemeinde von Jesus Christus in die Hand gegeben hat: Die Waffe des Gebets.

Deshalb habe ich bei unserem letzten Gebetstreffen am Donnerstag Gott angefleht, dass wenn Seine Augen die Erde nach Herzen und Gemeinden durchsuchen, die Ihm voll und ganz ergeben sind, dass Er uns finden, uns stärken und uns gebrauchen möge, damit wir die Hoffnungslosen erreichen, vor allem die Drogenabhängigen hier auf Hawaii.

E.M.Bounds beschreibt in seinem Buch „The possibilities of prayer“ (Die Möglichkeiten des Gebets), dass für den HERRN nichts unmöglich ist. Für Ihn ist nichts zu schwierig. Deshalb habe ich den HERRN darum gebeten, dieses Grundstück mit seinen 12 000 m² mit Menschen zu füllen, so dass der Dienst an ihnen rund um die Uhr erfolgen kann. Ich habe vor Jahren einmal die Herausforderung einer Person angenommen, 30 Tage lang zu beten. Und ich kann Euch in der Autorität Gottes versichern, dass wenn Ihr das tut, wird Euer Leben nicht mehr dasselbe sein wie zuvor. Ihr werdet niemals mehr das Beten vernachlässigen, wenn Ihr gesehen habt, wie dann die Hand des allmächtigen Gottes in Eurem Leben wirkt, in Eurer Ehe, in Eurer Familie, in Eurer Gemeinde, an Eurem Arbeitsplatz oder in Eurem Betrieb. Ihr seid dann auf der Empfängerseite der mächtigen Hand Gottes, Der dann direkt in Eurer Mitte wirkt, einfach nur, weil Ihr so intensiv gebetet habt.

Ihr solltet wissen, dass der ganze Himmel schweigt, wenn hier gebetet wird. Wenn es dort gerade geschäftig zugeht, dann ruft jemand „Schscht, seid leise!“. Uns steht der gesamte Himmel zur Verfügung, und ich kann Euch sagen, dass unser lieber himmlischer Vater einfach nur darauf wartet, dass wir Ihn um irgendetwas bitten, was Seinen Plänen für uns und für die Gemeinde von Jesus Christus entspricht.

Meine 10-jährige Tochter hat mich kürzlich gefragt, ob Gott uns alles gibt, was wir haben wollen. Ich antwortete ihr: „Ja, aber Gott wird uns nur das geben, was uns nicht schadet und nur das, was sich am Ende als gut für uns erweist. Doch Er gibt es erst dann, wenn Er den richtigen Zeitpunkt dazu für gut hält – nicht zu früh und nicht zu spät. ER gibt Dir nicht schon heute das Manna, das für morgen bestimmt ist, sondern Er lässt Dir das zukommen, was Du jetzt am nötigsten brauchst.“

3.

Sprechen wir mit unseren Glaubensgeschwistern über die baldige Wiederkunft des HERRN zur Entrückung. Das ist eine Sache, die ich selbst

auf meinem Glaubensweg mit dem HERRN gelernt habe: Wenn Du Dich auf den Himmel freust, wird alles leichter, was Du gerade durchmachst, weil die Herrlichkeiten, die uns dort erwarten, das Leiden in diesem Leben, so schlimm sie auch sein mögen, aufwiegen werden, selbst dann, wenn sie so schlimm sind, dass wir sie kaum aushalten.

Doch dabei gibt es allerdings ein Problem. Die Sehnsucht nach der Wiederkunft des HERRN zur Entrückung kann uns entmutigen, weil der HERR nicht schnell genug kommt. Wir wollen, dass Er kommt, und ich weiß, dass viele von uns aber auch Herzscherzen haben und um all jene weinen, die den HERRN noch nicht angenommen haben. Einerseits wollen wir, dass Er schnell kommt, aber andererseits gibt es welche unter unseren Lieben, die zurückbleiben werden.

Dadurch entsteht das, was ich „einen geheiligten Konflikt in unseren Herzen“ nenne. Erlaubt es mir bitte, Euch in der verbleibenden Zeit ein ermutigendes Wort diesbezüglich zu geben. Ich hoffe, dass es ein angemessenes Wort sein wird, und Ihr könnt mich darauf festnageln, denn es geht um die Bestätigung der Güte Gottes. Ich kann Euch versichern, dass wie schwierig und schmerzhaft die Situation ist, in der Ihr Euch gerade befindet, dass Gott Euch da hindurchbringen wird. Und alles wird gut werden. Wenn dem nicht so wäre, würde das dem Charakter und dem Wesen Gottes widersprechen. ER hat uns Sein Wort gegeben, dass Er alles zu unserem Besten bewirken wird, egal wie schlimm die derzeitige Situation für Euch auch sein mag. Mancher von Euch wird jetzt denken: „Oh Pastor, Sie haben ja gar keine Vorstellung davon, in welcher Situation ich gerade stecke und wie schlimm sie ist!“

Eines der Dinge, die der HERR mir über die Jahre hinweg übermittelt hat, ist, dass es keine Rolle spielt, wie schlimm eine Sache ist. Sie wird niemals etwas daran ändern, wie gütig Gott ist. ER wird immer das letzte Wort haben.

Und wieder könnte jemand von Euch jetzt einwenden und sagen: „Ach Pastor, ich bin so sehr verletzt. Mein Herz ist zerbrochen. Ich bin körperlich krank und habe große Schmerzen. Ich weiß nicht mehr, was ich tun soll. Ich bin am Ende. Alles scheint so hoffnungslos zu sein. Ich weiß, dass Gott gütig ist und dass Er alles zum Besten lenken kann. Doch ich kann es jetzt gerade nicht sehen, wie etwas Gutes bei meiner Situation herauskommen soll. Gut, es mag ein gewisser Trost und Zuspruch sein, dass ich mich auf den Himmel freuen kann. Das lindert ein wenig den Schmerz. Dennoch versuche ich krampfhaft, jeden weiteren Tag zu überleben. Mein Kopf tut so weh. Und ich wälze mich jede Nacht im Bett herum, und ich werde heute Nacht wahrscheinlich wieder nicht schlafen können. Die Schmerzen werden mich wieder die ganze Zeit über wachhalten. Und wenn ich einschlafen kann, werde ich davon aufwachen und nicht wieder einschlafen können. Falls ich

dennoch Schlaf finde, wache ich am Morgen erneut mit diesen Schmerzen auf. Und ich habe wieder damit zu kämpfen, dass ich diesen neuen Tag überlebe. Ja, ich weiß, dass der HERR mich auch durch diesen Tag führen wird, aber es wird wieder hart werden.“

Manche krallen sich an die folgende Verheißung mit ihren Fingernägeln:

1.Korinther Kapitel 10, Vers 13

Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; Er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern Er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, so dass ihr sie ertragen könnt.

Gott verheißt uns hier, dass Er uns nichts auferlegt, was wir nicht ertragen könnten. ER weiß ganz genau, welcher Punkt das bei jedem Einzelnen von uns ist. ER wird niemals zulassen, dass er überschritten wird. Und mitten in jeder Versuchung wird Er Euch einen Weg aufzeigen, wie Ihr da wieder herauskommen könnt.

Übrigens bekommen wir die wahre Stärke und Ausdauer, die wir brauchen, durch die Prüfung selbst. Oh, ich wünschte es wäre nicht so. Aber das wahre Durchhaltevermögen, das wir benötigen, um durch diese Prüfung zu kommen, finden wir in der Prüfung selbst. Das macht uns stark. Ich bin müde und erschöpft, aber es heißt in:

Galaterbrief Kapitel 6, Vers 9

Lasst uns aber im Gutestun nicht müde werden; denn zu Seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ermatten.

Deshalb reifen wir geistlich in schwierigen Zeiten. Wir dürfen dabei nicht schwach werden. Dass wir dann Kraft bekommen, wird uns immer und immer wieder in der Bibel verheißten. Und an der Spitze all dieser Verheißungen steht Gottes Güte, die auch schon auf dieser Seite des Himmels wirkt.

Und ich weiß, dass die Herrlichkeit, die uns erwartet, sämtliche Leiden hier aufwiegen wird. Aber was ist mit dieser Seite des Himmels gemeint? Es ist diese Erde. Manche würden jetzt gerne sagen: „Pastor, können Sie mir etwas Ermutigung für diese Seite des Himmels geben, einfach nur für heute, für diese Woche, für diesen Monat?“

Ja, das kann ich, in dem wir lesen in:

Psalmen 27, Verse 13-14

¹³ Ach, wenn ich nicht gewiss wäre, dass ich die Güte des HERRN sehen werde im Land der Lebendigen. ¹⁴Harre auf den HERRN! Sei

stark, und dein Herz fasse Mut, und harre auf den HERRN!

Das ist mein persönlicher Lebensvers. In Wahrheit ist es sogar mein Leben- und-Tod-Vers. Diesen Vers gab mir Gott durch einen Glaubensbruder, der mich auf diese Weise ermutigte. Es war, als unsere Tochter Noelle starb. Da sagte er: „Ich habe ein Wort für dich.“ Und es war genau diese Bibelstelle. Ich hatte diese Verse zuvor viele Male gelesen. Aber dieses Mal sprangen sie förmlich aus der Seite und wurden zu den Armen meines lieben himmlischen Vaters, die mich sicher unter dem Schatten Seiner Fittiche hielten. Sie trugen mich durch die schmerzlichste Erfahrung, durch die dunkelste Zeit meines ganzen Lebens.

Schauen wir einmal, was David, der Psalmist Israels, der eine ganze Menge über Leid, Schmerz und schwierige Situationen, in denen es um Leben und Tod ging, wusste, hier mit anderen Worten sagt: „Ich hätte mein Herz verloren, hätte aufgegeben und das Handtuch geworfen, wenn ich nicht daran geglaubt hätte, dass ich die Güte Gottes im Land der Lebendigen sehen werde.“

Wisst Ihr, was das „Land der Lebendigen“ ist? Es ist hier, es ist diese Erde – diese Seite des Himmel. Hier werde ich also die Güte des HERRN sehen. Aber es gibt da auch den **Vers 14**. Das ist das Kleingedruckte. Denn alles, was wir tun müssen, ist warten. Und ich hasse es, zu warten. Aber der HERR Selbst wartet auch. Das lesen wir in:

Jesaja Kapitel 30, Vers 18

Darum wartet der HERR, damit Er euch begnadigen kann, und darum ist Er hoch erhaben, damit Er Sich über euch erbarmen kann, denn der HERR ist ein Gott des Rechts; wohl allen, die auf Ihn harren!

Die Verzögerungen Gottes bedeuten nicht, dass Er uns ablehnt. Ihr müsst nur abwarten können, dann werdet Ihr sehen, wie Er wirkt. Beachte, dass es im Originaltext nicht heißt: „Ich hätte mein Herz verloren, wenn ich nicht die Güte des HERRN gesehen hätte“, sondern „Ich hätte mein Herz verloren, wenn ich nicht GEGLAUBT hätte, dass ich die Güte Gottes sehen werde.“ Der GLAUBE ist die Substanz aller Dinge. Wir hoffen auf die Dinge, die wir noch nicht sehen. Mit anderen Worten: Wir werden sie sehen, müssen aber darauf warten. Wir sagen ja auch immer: „Warte es ab, du wirst es schon noch sehen.“ Ich muss das meiner Tochter ständig bei allen Dingen sagen, auch dass sie auf den HERRN warten muss. Und wenn wir warten, ermutigt uns das, und Er stärkt in der Zwischenzeit unsere Herzen.

Ich kann Euch unter Eid versichern, dass ich Augenzeuge von der Güte Gottes geworden bin. Ich hatte mich an diese Verse geklammert, nachdem meine Tochter in meinen Armen gestorben ist. Ich habe mir dann immer vorgesagt: „Gut, HERR, ich glaube daran, dass ich Deine Güte sehen werde.“ 45 Tage später, nachdem meine Tochter zum HERRN gegangen war,

erfahren meine Frau und ich, dass wir ein weiteres Kind bekommen würden. Das war so eine Art Abraham-Sara-Geschichte. Der Zug für eine Schwangerschaft war für meine Frau eigentlich schon aus Altersgründen abgefahren. Nach 10 Jahren der Unfruchtbarkeit hätten wir niemals mehr für möglich gehalten, auf biologische Weise Kinder zu bekommen. Wir hatten sogar versucht, ein Kind zu adoptieren. Und wenn ich heute meine 10-jährige Tochter betrachte, sehe ich jedes Mal die Güte des HERRN, die uns auf dieser Seite des Himmels widerfahren ist. (Hier ist die Webseite von Pastor Farags Tochter Sabia. Schaut sie Euch bitte an, und Ihr werdet aus dem Staunen nicht mehr herauskommen:

<https://www.youtube.com/channel/UCWg74l6ygnZ22-O1txzdAyg/videos>). Sie ist die Freude unseres Lebens! Gott hat uns mit ihr reich an Güte gesegnet. Deshalb kann ich behaupten, dass ich Augenzeuge von der Güte Gottes bin.

Also, was auch immer Ihr heute durchmacht – und ich weiß, dass es hart ist und schmerzt und manchmal unerträglich ist – Ihr werdet Seine Güte sehen. Ihr braucht einfach nur zu warten. Ich kann es kaum erwarten, die Güte Gottes in Eurem Leben hier im Land der Lebendigen zu sehen.

Zum Schluss möchte ich es nicht versäumen zu erwähnen, dass alles, was ich heute erwähnt, bezeugt und gelehrt habe, nur für all diejenigen gilt, die zu der erlösenden Erkenntnis von Jesus Christus gekommen sind. Das ist unsere glückselige Hoffnung, von der Paulus sagt, dass wir dadurch ermutigt werden und anderen Mut machen sollen. Es ist die Hoffnung darauf, dass die Wiederkunft des HERRN zur Entrückung nahe ist.

1. Thessalonicher Kapitel 4, Verse 16-18

¹⁶Denn der HERR Selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.

¹⁷Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem HERRN, in die Luft, und so werden wir bei dem HERRN sein allezeit. ¹⁸So TRÖSTET nun einander mit diesen Worten!

Wisst Ihr, was das heißt, dass die Toten zuerst auferstehen? Das bedeutet, dass meine Mutter und ich hoffe auch mein Vater und mit Sicherheit meine Tochter zuerst auferstehen werden. Ich möchte sie alle wiedersehen, wenn ich beim HERRN bin. Das macht mir Mut und gibt mir Kraft, den Tag zu überstehen. Das lässt mich nachts durchschlafen.

Wer diese glückselige Hoffnung auch haben möchte und bisher noch nicht den Namen des HERRN angerufen hat, dem möchte ich empfehlen, dies heute zu tun. Dazu kann ich in ein paar Minuten das Evangelium so leicht erklären, dass es jedes Kind versteht. Ich nenne es das „ABC der Erlösung“:

1.

Gib zu, dass Du ein Sünder bist, bekenne Deine Schuld und tu Buße. Und erkenne, dass Du einen Erlöser und Erretter brauchst. Es gibt keinen einzigen Menschen auf dieser Erde, der jemals auf dieser Erde gelebt hat - außer Jesus Christus -, der niemals gesündigt hätte.

Römer Kapitel 3, Vers 10

Wie geschrieben steht: „Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; ¹¹es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt.“

Deshalb müssen wir alle wiedergeboren werden.

Römer Kapitel 3, Vers 23

Denn ALLE haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten.

2.

Glaube Folgendes von ganzem Herzen:

Römer Kapitel 10, Verse 9-10

⁹Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den HERRN bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott Ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. ¹⁰Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden.

3.

Rufe den Namen des HERRN an und bekenne Dich zu Ihm mit Deinem Mund.

Römer Kapitel 10, Vers 13

Denn: »Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet werden«

Hier gibt es ein Schlüsselwort, auf das ich gerne Deine Aufmerksamkeit lenken möchte: „JEDER“. Ich empfehle Dir, Dich heute noch dem HERRN zu übergeben.

Lieber himmlischer Vater,

ich für meinen Teil und ich glaube nicht, dass ich da alleine bin, kann unmöglich zum Ausdruck bringen, wie dankbar wir Dir für das Geschenk des ewigen Lebens sind, für das Dein geliebter Sohn, Jesus Christus, den vollen Preis bezahlt hat, weil Du uns so liebst. Dafür danken wir Dir, dass Dein Sohn an unserer Stelle gestorben ist, so dass jeder, der Ihn anruft, nicht zur Hölle verdammt wird, die ein realer, ewiger Ort ist. Wir danken Dir dafür, dass wir bei Dir im Himmel ewiges Leben haben dürfen. Ich bete dafür, dass jeder, der

heute in dieser Gemeinde anwesend ist, der ich als Pastor dienen darf und jeder, der diesen Beitrag online sieht und Dich niemals angerufen hat, dass heute für ihn der Tag der Erlösung und Errettung sein möge. Das erbitten wir in Jesu Namen. Amen.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)